ZUKUNFTSLÖSUNGEN MIT UND FÜR DAS MITTLERE EIDERSTEDT

Bürgerinnen und Bürger gestalten im Fraunhofer-Workshop die Zukunft ihrer Region

Zukunftslösungen und -bilder für den Kooperationsraum Mittleres Eiderstedt entwickeln am 27. und 28. September 2018 Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit einem Forschungsteam aus zwei Fraunhofer-Instituten. Der Workshop wird im Rahmen des Vorhabens »Horizonte erweitern – Perspektiven ändern« vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Die Zukunft bietet ländlichen Räumen große Chancen. Neue Technologien können helfen, die Lebensqualität in ländlichen Räumen weiter zu steigern, wirtschaftliches Handeln zu fördern und die lokale Gemeinschaft zu stärken. Doch wie können Zukunftslösungen aussehen, die die individuellen Bedarfe der ländlichen Räume in allen Bereichen aufnehmen? Diese Frage untersucht das BMBF-Forschungsvorhaben »Horizonte erweitern – Perspektiven ändern«.

Auf zu neuen Horizonten 2034+! Zukunftsworkshop Mittleres Eiderstedt

Am 27. und 28. September 2018 kommen Bürger und Bürgerinnen des Kooperationsraums Mittleres Eiderstedt zusammen, um Zukunftsszenarien zu erleben und zu diskutieren. Unterstützt durch Spiel- und Designmethoden, bringen sie Wünsche und Ansprüche an das Leben von morgen ein.

An Tag eins bewegen sich die Workshop-Teilnehmenden durch einen Zukunftsparcours in Tetenbüll. Sie erleben die Zukunftsszenarien und setzen sich an verschiedenen Stationen mit diesen auseinander. Die drei Szenarien beschäftigen sich mit vielfältigen Themen – von mobilen Wohnformen über neue Lern- und Bildungskultur bis hin zu innovativen Arbeitsmodellen. Innerhalb jedes Szenarios begegnen den Teilnehmenden unterschiedliche Lösungsansätze und sie diskutieren dabei beispielsweise über eine intelligente Verwaltung, das Schöpfen regionaler Werte oder neue Gemeinschaftsorte.

An Tag zwei werden in einem spielerischen Format und in Kleingruppen die Lieblingsideen der Teilnehmenden erfüllt. Sie diskutieren konkrete technologische und soziale Maßnahmen und entwickeln so ihre eigene Zukunftsvision des Kooperationsraums. Der Workshop endet mit den Präsentationen der ausgearbeiteten Visionen der Teilnehmenden.

Zukunft ist gestaltbar.

Die Ergebnisse des Workshops werden in die Entwicklung neuer Strategien für den Technologietransfer integriert, um wünschenswerte Zukunftslösungen für ländliche Räume zu entwickeln. »Zukunft passiert nicht einfach so. Wir haben in unserer Forschung immer wieder festgestellt, dass wir anschauliche Zukunftsbilder schaffen müssen, die als »Wegweiser« dienen und Orientierung schaffen«, betont der Projektleiter Dr. Fabian Schroth. Zudem unterstützen sie Kommunen und ihre Bürgerinnen und Bürger in ländlichen Räumen dabei, vorausschauende Strategien und Maßnahmen in ihrer Region zu initiieren, die von Vielen gewünscht und getragen sind. »Nicht zuletzt helfen solche Zukunftsbilder auch uns Wissenschaftlern, neue Innovationen zu entwickeln oder bereits bestehende Lösungen zu finden, mit denen die Menschen ihre Zukunft gestalten können«.

Zum Hintergrund:

Gemeinsam mit VordenkerInnen und ExpertInnen entwickelte das Center for Responsible Research and Innovation des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO Zukunftsbilder ländlicher Räume. Diese wurden ergänzt um bekannte Zukunftstechnologien, welche das Fraunhofer-Institut für Naturwissenschaftlich-Technische Trendanalysen INT identifizierte.

Diesen Herbst werden die Szenarien in drei Modellregionen in Bayern, Schleswig-Holstein und Hessen vor dem Hintergrund regionaler Herausforderungen und Wünsche diskutiert, mit

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

bestehenden Bedarfen abgeglichen und weiterentwickelt. Bürger und Bürgerinnen der Region werden einbezogen, um ihre Bedarfe und Wünsche einzubringen.

Kontakt

Dr. Fabian Schroth
Center for Responsible Research and Innovation des Fraunhofer IAO
Telefon +49 30 680 796 925
fabian.schroth@iao.fraunhofer.de

Mehr Informationen zum Projekt sowie Bildmaterial sind online unter http://s.fhg.de/HE-Pressekit zu finden.

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung